

DAS MALEN IST DES WANDERERS LUST

Im Glarnerland entsteht ein neuer Rundwanderweg: Die «Glarner Woche» begleitet die Macher der Via Glaralpina

Von Tina Wintle



Einen kurzen Bergsommer lang hat die Projektgruppe um Initiatorin Gabi Aschwanden Zeit, den Wanderweg in luftiger Höhe entlang der Glarner Kantonsgrenze instand zu stellen. Genau in einem Jahr soll die 210 Kilometer lange Via Glaralpina eröffnet werden und als touristisches Highlight Bergwanderer, die ihre Sehnsucht nach Abenteuer und seelischem wie körperlichem Wohlbefinden stillen wollen, ins Glarnerland ziehen und sie mit unseren Schönheiten überwältigen. Damit die Bergwanderer während des Laufens nicht den Überblick verlieren und die 19 Etappen mit Auf- und Abstieg der mehrmals über 2000 Meter hohen Gipfel schaffen, werden Farbmarkierungen angebracht, die die Abenteuerer sicher durch das Gelände führen.

Diese robuste, gut sichtbare und widerstandsfähige Markierungsfarbe wird im Glarnerland hergestellt: bei der Firma Decoralwerke AG in Leuggelbach. Bei dem kleinen Farbenproduzenten für Industrie-, Dach- und Fassadenfarbe arbeiten zehn Personen, die pro Jahr mehrere Hundert Tonnen Qualitätsfarbe produzieren. Farbe, die auf Dächern oder Fassaden auf der ganzen Welt verwendet wird.

Es war schwierig, eine Farbe zu finden, die auf allem hält

Für die Via-Glaralpina-Wegmarkierung hat Decoral eine eigens für diesen Zweck benötigte Farbe hergestellt. «Für die Wegmarkierung liefern wir die Farben Rot, Blau, Weiss und Gelb», erklärt Samuel Schindler, der zusammen mit seinem Bruder Balz Schindler die Geschäfte leitet. «Schwierig war es, eine Farbe zu finden, die auf allen möglichen Untergründen wie Stein oder Holz hält.» Wichtig sei zudem gewesen, dass die Farbe handlich in der Anwendung ist: «Wenn einer mit einigen Büchsen Farbe im Rucksack auf 2000 Meter hochsteigt, dann muss die Farbe einfach und schnell auftragbar sein, und der Pinsel muss sich rasch gut reinigen lassen.» Man sei bei der Herstellung grosse Kompromisse eingegangen, «eine Farbe auf Kunstharzbasis wäre eine Alternative gewesen, liesse sich dann aber nicht sauber handhaben».

Ein weiterer Punkt war der Anspruch, die vier Farbtöne möglichst leuchtend herzustellen. «Schwierige Farbtöne», so Schindler. Beständige Pigmente für leuchtende Farben sind teuer – sie sind aber unverzichtbar, damit die Auffälligkeit im Gelände draussen gegeben ist. Nicht zuletzt sollen die Farben für Mensch und Umwelt keine Gefährdung darstellen.

Decoral wird für die Via Glaralpina jährlich rund 40 Kilogramm Spezialfarbe herstellen, die Markierungen sollten fünf bis zehn Jahre haften bleiben. Zirka 20 verschiedene Komponenten sind in einer einzigen Farbe mit drin. Das sind neben den Farbpigmenten auch zahlreiche andere Zusätze wie Anti-Schimmelstoffe oder UV-Schutz. «Nicht zu wenig und nie zu viel.» Farben hätten wie beim Kochen ein genaues Rezept, das erst ausgetüftelt und dann genauestens befolgt werden müsse. Und wie es sich für einen guten Koch gehört: «Das genaue Rezept für eine Farbe ist geheim, das geben wir nicht heraus.»



Samuel Schindler von Decoral in Leuggelbach stellt die Farben für die Wegmarkierung her, der Rundweg wird im Sommer 2019 eröffnet. Bild Tina Wintle